

AUSBILDUNG

» Neuer Masterstudiengang Beratung (Master of Counseling)



Achim Haid-Loh

Diplom-Psychologe,
Psychologischer Psycho-
therapeut und Supervisor;
Paar- und Familientherapeut
(DGSF, BvPPF); Mediator;
Lehrtrainer „Kinder im Blick“
(KiB)

haid-loh@ezi-berlin.de



Martin Merbach

Dr. rer. med., Diplom-
Psychologe, Paarberater und
Familientherapeut
Evangelisches Zentralinstitut
für Familienberatung Berlin

Auguststraße 80
10117 Berlin

Am 31. August 2015 begann der erste Durchgang des Weiterbildungsmasterstudiengangs Beratung (Master of Counseling). Dieser berufs begleitende Studiengang wurde gemeinsam von der Evangelischen Hochschule Dresden, dem Sozialwissenschaftlichen Fortbildungsinstitut (sofi) im Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der Evangelischen Hochschule Dresden und dem Evangelischen Zentralinstitut für Familienberatung gGmbH Berlin entwickelt. In dieser bisher in Deutschland einmaligen Kooperation einer Hochschule mit zwei Weiterbildungsinstituten aus dem außeruniversitären Bereich wurde an der Schnittstelle zwischen Beratungsforschung und Beratungspraxis ein Masterstudiengang konzipiert. Im Folgenden werden Ziele, Aufbau und Berufsperspektiven dieses Studiengangs näher erläutert.

Ziele des Studiengangs

Der Studiengang richtet sich an alle diejenigen, die bereits eine erste akademische Qualifikation (z. B. B.A., Diplom, Staatsexamen, Magister) in einem human- oder sozialwissenschaftlichen Erststudium erworben haben und mindestens seit einem Jahr in einem beraterrelevanten Bereich beschäftigt sind.

Innerhalb von vier Jahren Regelstudienzeit kann berufs begleitend ein Master erworben werden, der die Absolventinnen und Absolventen vierfach qualifiziert:

- Entwicklung einer professionellen Berateridentität
- Beraterisch-therapeutische Kompetenz in verschiedenen Arbeitsfeldern der psychologischen und sozialen Beratung
- Befähigung zum Führen und Leiten von Institutionen und Einrichtungen

- Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Forschung und Evaluation

Aufbau

Das Masterstudium gliedert sich in Zentralmodule, die an der Evangelischen Hochschule Dresden studiert werden und zwei Vertiefungsschwerpunkte (Psychodynamische oder Systemische Beratung), die von den kooperierenden Instituten angeboten werden.

In den *Zentralmodulen*, die an der Evangelischen Hochschule angeboten werden, erwerben die Studierenden grundlegende Kompetenzen in Beratungswissenschaft, Beratungsmanagement sowie empirischer Sozialforschung. Die Präsenzzeiten in diesen Modulen sind begrenzt auf Wochenblöcke einmal im Semester.

Der Schwerpunkt „*Psychodynamische Beratung*“ ermöglicht eine Qualifizierung für die Arbeitsfelder





Evangelische Hochschule Dresden

der Einzel- und Lebensberatung, Paarberatung, Erziehungs- und Familienberatung sowie der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Er vermittelt auf der Basis tiefenpsychologischer Konzepte die Kompetenz zur konfliktzentrierten und strukturbezogenen Beratung für die oben genannten Handlungsfelder der Institutionellen Beratung. In diesem Schwerpunkt, der in Kooperation mit dem Evangelischen Zentralinstitut angeboten wird, werden die Anforderungen und Qualifikationsstandards der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. (EKFuL), des Deutschen Arbeitskreises für Jugend-, Ehe- und Familienberatung (DAKJEF) und der Deutschen Gesellschaft für Beratung (DGfB) erfüllt bzw. überboten.

Die Präsenzzeiten im Schwerpunkt Psychodynamische Beratung bestehen aus zweiwöchentlichen Intensivkursen pro Semester.

Der *Schwerpunkt Systemische Beratung* orientiert sich an den Standards der Systemischen Gesellschaft (SG). Dieser Schwerpunkt wird in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Fortbildungsinstitut (sofi) im Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der Evangelischen Hochschule Dresden gGmbH durchgeführt. Er vermittelt Basiskompetenzen systemischer Beratung und fokussiert auf Beratung im Kontext von Lebenskrisen, von Traumata und Sucht sowie im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Die Präsenzzeiten belaufen sich auf mehrere verlängerte Wochenenden pro Semester.

In beiden Vertiefungsschwerpunkten können auch bereits an den kooperierenden Instituten absolvierte Weiterbildungen mit bis zu 60 von insgesamt 120 CP (Credit Points) anerkannt werden.

Der Weiterbildungsmasterstudiengang schließt mit einer *Masterthesis* ab, in der die Studierenden selbständig eine wissenschaftliche Arbeit über eine für die Beratungswissenschaft relevant angesehene Problem- und Fragestellung erstellen. Dabei handelt es sich um qualitative oder quantitati-

ve Studien (z. B. Einzelfallanalysen, Videoanalysen, Fragebogenauswertungen) im Kontext von Weiterbildungs-evaluation sowie Beratungs- und Bildungsforschung.

Allgemeine Informationen zum Studiengang samt der Übersicht über die Studieninhalte, den Zulassungsvoraussetzungen sowie dem Prozedere der Bewerbung sind auf der Homepage der Evangelischen Hochschule Dresden (www.ehs-dresden.de) sowie des Evangelischen Zentralinstituts für Familienberatung (www.ezi-berlin.de) zu finden.

Berufschancen

Der Studiengang qualifiziert grundsätzlich für alle psychosozialen Beratungstätigkeiten in den Berufsfeldern der sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens, der Pädagogik, Erwachsenenbildung und Berufs- bzw. Bildungsberatung. Allein im Bereich der Institutionellen Beratung in Trägerschaft der Freien Wohlfahrtspflege gibt es aktuell 8.088 Psychosoziale Beratungsinstitutionen mit ca. 20.000 Mitarbeitenden in den oben genannten Arbeitsfeldern (Auskunft DAJEB 2012). Nach Angaben des Fachverbandes EKFuL existieren derzeit (2015) mehr als 600 Beratungsinstitutionen in diakonischer oder kirchlicher Trägerschaft mit ca. 2.000 Mitarbeitenden in der Bundesrepublik.

Nach einer repräsentativen Studie, im Auftrag des BMFSFJ vom EZI in den Jahren 2000 bis 2002 durchgeführt, wurden in einer Stichprobe mehr als 1.000 Mitarbeiter/innen in 250 Beratungsinstitutionen aller Bundesländer nach ihrer interdisziplinären Teamzusammensetzung und Altersstruktur befragt (Huertienne, 2006). Hierbei wurde erkennbar, dass in den Jahren 2010 bis 2020 mehr als die Hälfte aller festangestellten Fachkräfte der oben genannten Arbeitsfelder aus Altersgründen (Ruhestand oder Altersteilzeit) ausscheiden werden. Dieser Generationswechsel konfrontiert die Träger und Geschäftsführer von Psychosozialen Beratungsangeboten in freier Trägerschaft mit erheblichen Problemen bei der Personalentwicklung und der Wiederbesetzung ihrer offenen Stellen. Bereits heute wird bezüglich der Berufsgruppen der Psychologen, Erziehungswissenschaftler, Sozialarbeiter und Sozialpädagogen von einem dramatischen Fachkräftemangel berichtet.

Daraus ergeben sich für die Absolventinnen und Absolventen des Studienganges zukünftig gute bis sehr gute Berufschancen und Anstellungsmöglichkeiten in den interdisziplinär zusammengesetzten Teams der institutionellen Beratung.